



Künstler, die uns aufgefallen sind: **Ralf Dereich**

Gäbe es Patente für diese Linien, hätte ihr Erfinder ausgesorgt. In abenteuerlichen Variationen treibt er sein abstraktes Werk voran. Und es sind nicht nur diese Bungeeseile, die im Sturzflug schlackern oder sich straff durch den Bildraum ziehen. Bevor der Maler ins Bild springt, gähnt die monochrome Fläche. „Dann setzt du die Linie drauf“, sagt er, ohne dass in der Stimme der Horror Vacui mitschwingt. Ralf Dereich malt Mutproben in Serie, alles ist erlaubt, nichts wird versteckt.

Die Schamlosigkeit in Öl musste auffallen. Dereich, 1976 in Bad Kreuznach geboren, war kaum nach Berlin gezogen, als er sich im Sommer 2008 in der neuen Galerie Cruise & Callas wiederfand, als einer von fünf Künstlern der Eröffnungsschau „First Selection“. Im Frühjahr 2009 folgte

seine Einzelausstellung „Oilcooking“, dann das zweite Solo „amuse“ im vergangenen Herbst. Nur eineinhalb Jahre sind vorbei, und die Entwicklung verblüfft. Spröder und experimenteller sind Dereichs Gemälde geworden, weniger seriell auch.

Vor fünf Jahren hat Ralf Dereich seine Ausbildung an der Akademie der Bildenden Künste in München abgeschlossen, vorher studierte er bei Friedemann Hahn in Mainz. Große Formate stemmen, Wagnisse eingehen, viel unterwegs sein und viel ausstellen – „das hat mir Hahn mit auf den Weg gegeben“.

Der Professor, von Haus aus figurativer Maler, hat sich in den 90er-Jahren an die Grenze zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion herangearbeitet. Obwohl sie vollkommen anders aussehen, irrlichtern auch Dereichs Bilder in jenem Niemand-





Von oben im Uhrzeigersinn: „o.T.“,
2010, Öl auf Leinwand, 270 x 215 cm.
„amuse 4“, 2010, Öl auf Leinwand,
175 x 250 x 2 cm. „Thai Miss Cold“,
2010, Öl auf Leinwand, 220 x 170 x 2 cm

land, in dem schemenhafte Bezüge zur sichtbaren Welt kurz auf- und schnell wieder abtauchen. Sind das Daumen und Penisse, die aus dem Ockermeer eines großen Querformats ragen? Wird das Bild „Thai Miss Cold“ von einem Eierkopf im Profil beherrscht, durch dessen Mund vermogtes Rosa ein- und ausströmt?

Die Antwort steht jedem frei, doch andererseits: Wo Dereich Linien zu Rundumkonturen schließt, mit knappen Farbstrichen Raum und Volumen andeutet, stößt er immer wieder zu einer Als-ob-Figuration vor. Dereich betreibt eine dialogische Kunst, Irritation und vor allem Vergnügen der Betrachtenden sind beabsichtigt. „Amuse“ ist nicht nur Bild- und Ausstellungstitel, sondern Programm.

Seine Gegenfigur wäre der Typ des eiteln Pinselschwenkers, der jede Grauzone, jeden vermeintlichen Fehler unter virtuos Formeln verdeckt. Ralf Dereich blendet nicht einmal mit knalligen Farben und starken Kontrasten. Er bevorzugt die cremigen und lehmhellen Töne. „Eine große Dose weiße Ölfarbe ist halt billig. Man kriegt schnell die Bilder voll“, wirft Dereich salopp in den Raum, doch er weiß, dass die Erklärung zu kurz greift. Es passt ja alles zusammen: die Indifferenz der Farbe, der bewusst knapp gehaltene (doch geschickt variierte) Formenkanon, die gesamte trashige Haltung, in der Dereich Generationskollegen wie Jonathan Meese und André Butzer noch unterbietet.

Vorbilder? Zuerst fällt der Name Günther Förg, „weil er so viel in einen Strich packen kann und dann eine Fläche daraus zaubert“. Ab und zu verklumpen Dereichs Linien zu Amöben, die aussehen wie von Joan Miró angefangen und von Karl Otto Götz – Friedemann Hahns Lehrer übrigens – hurtig weitergemalt. Natürlich nimmt Dereich auch Fäden auf, die Martin Kippenberger oder Albert Oehlen gesponnen haben. Doch er webt seinen eigenen Stoff. Ein weicher Stoff, dem er Knitterfalten und Schmierstellen aus Milchsokolade beibringt.

Ralf Dereich spricht vom Klang seiner Bilder und stellt sich den Sound von Jazz vor. Und je länger man darüber nachdenkt, desto entschiedener stimmt man ein. Die rhythmische Linie lebt.

Jens Hinrichsen

Ralf Dereich wird vertreten von
der Galerie Cruise & Callas, Berlin

GALERIE
**KARL
PFEFFERLE**

RAINER FETTING

BILDER

13/1 – 26/2

REPRESENTING

LARRY CLARK

DOKOUPIL

RAINER FETTING

BRUNO GIRONCOLI

DAVID LYNCH

ARNULF RAINER

TONY SCHERMAN

PETER SCHUYFF

BERND ZIMMER

MÉLINA AVOUAC

HANS PETRI

PAUL SCHWER

LEIF TRENKLER

EKREM YALCINDAG

GALERIEKARLPFEFFERLE.DE